

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1879

78 (5.7.1879)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 75 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr,
die kriegsgelassenen Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.


Briefe und Gelder frei

Verkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 78.

Samstag den 5. Juli 1879.

40. Jahrgang

 Bestellungen auf den „Landboten“ für das neue Quartal können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 4. Juli.

Die „Provinzialcorrespondenz“ bestätigt, daß die Minister Hobrecht, Friedenthal und Falk ihre Entlassung eingereicht haben.

Die „Post“ schreibt: Der Entschluß des Hrn. Dr. Falk hat seit Monaten festgestanden und der Hr. Minister sich die Wahl des Zeitpunktes nur immer vorbehalten, um in seinen Entschlüssen nicht gedrängt zu sein. Mit dem sog. Kulturkampfe oder irgend einer Schwenkung in demselben steht der Schritt absolut in keinem Zusammenhange. Die Verhandlungen mit Mazella und Nina sind nur in voller Uebereinstimmung mit dem Minister und nach unveränderten Grundsätzen geführt worden. Es sind vielmehr die Verhältnisse der evangelischen Kirche, welche den Hauptgrund für das Entlassungsgesuch des Hrn. Ministers gegeben haben, und wer dieselben verfolgt hat, mußte dies voraussehen. Ob das Demissionsgesuch des Hrn. Ministers angenommen wird, darüber muß man sich selbstverständlich jeder Vermuthung enthalten. Mit dieser Klarstellung über die Gründe, welche Hrn. Dr. Falk bewogen haben, sein Entlassungsgesuch einzureichen, fallen auch alle die Unterstellungen von einem Bündniß zwischen den Clerikalen und Konservativen weg, welche das beliebteste Thema in der Polemik der „großen liberalen Partei“ gegen diejenigen bilden, die Zoll- und Steuerreform in den Hafen bringen wollen.

Aus Rom, 30. Juni, meldet die „Wall Mall Gazette“: Eine Spezialkonvention zwischen dem Vatikan und Deutschland ist in Unterhandlung. Die Regierung soll die Bischöfe vorbehaltlich der Bestätigung des Papstes und die Bischöfe sollen die Priester vorbehaltlich der Bestätigung der Regierung ernennen. Die Geistlichkeit soll die dergestalt ausgelegten Maßregeln annehmen. (Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.)

Die Dinge in Bulgarien gehen stetig ihren Gang. Sobald der Fürst, mit dem Investiturserman vom Sultan ausgestattet, sein Land betritt, wird die Nationalversammlung sich versammeln, er wird vor ihr den Eid ablegen und dann ihre Auflösung aussprechen und Neuwahlen anordnen. Die neue, regelmäßige Versammlung wird für den Monat Oktober einberufen und dann erst wird auch zur Bildung eines parlamentarischen Ministeriums geschritten werden. Bis dahin bleiben die bisherigen Chefs der Verwaltung im Amt und man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß die ihnen jetzt beigegebenen Indigenen die künftigen Ministerportefeuilles bereits in der Tasche haben.

Die Nachrichten aus dem südlichen Rußland lauten in Bezug auf die Ernte recht traurig. Die Landwirthe sind nicht im Stande sich gegen die Verwüstungen der Kornkäfer u. zu schützen und sehen ihre Saaten unter den Millionen dieser gefräßigen Thiere der Verwüstung anheimgegeben.

Die englische Regierung legte dem Parla- mente das Blaubuch über Egypten vor, dessen Depeschen den Zeitraum vom 25. April bis 26. Juni umfassen. Eine Zuschrift des Grafen Münster an Lord Salisbury vom 4. Mai constatirt, daß die deutsche Regierung sich jeder

thätigen Einmischung in die ägyptischen Angelegenheiten, soweit letztere Fragen allgemeiner und politischer Natur betreffen, sowie des mehr oder minder direkten Einflusses auf die Verwaltung des Landes enthalten habe, indem es die Wahrung der allgemeinen europäischen Interessen, welche mit denen Deutschlands identisch seien, der wirksamen Sorge der meistinteressirten Mächte überlasse. Die deutsche Regierung beabsichtige an dieser Politik festzuhalten.

Die neuesten Ereignisse in Egypten haben nicht nur eine wesentliche Aenderung in der Stellung des alten Pharaonenlandes zur Pforte sondern auch zu den europäischen Mächten herbeigeführt. Welch eine Veränderung ist in der Machtstellung Egyptens erfolgt, wenn man bedenkt, daß der Vicekönig ohne allen Widerstand vom Sultan abgesetzt worden ist, der Enkel des mächtigen Vicekönigs, der die türkischen Soldaten zu Paaren getrieben hatte! Das kleine Drama, das sich in Egypten jetzt abspielte, hat aber noch eine andere, bemerkenswerthe Seite: Vor einem Jahre galt die ägyptische Frage als eine ausschließlich England und Frankreich interessirende. Italien wollte allerdings wenigstens mit beratender Stimme theilnehmen an den Umgestaltungen daselbst, aber man nahm wenig Notiz davon in der Ueberzeugung, daß Ismail Pascha unbedingt gehorchen werde, was England und Frankreich befahlen. Die neueste Krisis bot den anderen Staaten, insbesondere aber Deutschland, Gelegenheit, sich in die ägyptischen Angelegenheiten zu mischen, und die Folge davon ist, daß in Zukunft Egypten nicht mehr ausschließlich Domäne französisch-englischer Einflüsse sein wird.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Lehramts-Praktikanten Karl Friedrich Müller von Offenburg zum Professor an der höheren Bürgerschule in Karlsruhe zu ernennen.

Karlsruhe, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 27 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten): I. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Aenderung von Familiennamen betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: Ueberzicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betreffend.

München, 2. Juli. Das hiesige General-Auditorat verwarf heute die Nichtigkeitsbeschwerde des früheren Lieutenants Schenk von Geyern in allen Punkten.

Berlin, 1. Juli. (Reichstag.) Die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen pro 1877—78 werden in dritter Lesung genehmigt und der Gesekentwurf betreffend Abänderungen des Reichshaushaltsetats und des Elsaß-Lothringischen Landeshaushaltsetats in dritter Lesung unverändert angenommen.

(Fortsetzung der Zolltarifdebatte.) Nr. 20. (Kurze Waaren, Quincailerien u.) Hierzu liegen verschiedene Amendements vor. Nach längerer Debatte wird schließlich Nr. 20 mit dem v. Müller'schen Amendement (Erhöhung des Zolls auf zahlreiche kurze u. Waaren von M. 120 auf M. 200) angenommen. Nr. 35. (Stroh- und Bast-Waaren) wird unverändert nach dem Antrage der Commission genehmigt. Zu Nr. 21 (Leder und Lederwaaren) sind verschiedene Amendements eingebracht, darunter ein Antrag des Abgeordneten Sonnemann, Sohlleder nur mit 18 Mark statt mit 36 Mark zu belegen. Der Antrag wird nach längerer Debatte abgelehnt; dagegen wird ein

Antrag des Abgeordneten Kreuz angenommen: für Schuhmacherwaaren u. den Zoll auf M. 54 statt auf M. 40 festzusetzen. Ein Antrag des Abg. Zinn, für seine Lederwaaren den Zoll auf M. 70 statt auf M. 60 festzusetzen, wird mit 441 gegen 96 Stimmen angenommen. Nr. 40 (Wachstuch u.) wird ohne Debatte unverändert angenommen. Hierauf wird die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung morgen Mittwoch, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Berlin, 2. Juli. (Reichstag.) Fortsetzung der Berathung der Zolltarifvorlage. Von Nummer 2 (Baumwolle und Baumwollwaaren) werden die Positionen a (Baumwolle rohe u.), sowie b (Baumwollwatte) unverändert nach den Commissionsanträgen ohne Debatte genehmigt.

Bei Position c (Baumwollengarn) entspinnt sich eine längere Debatte. Hammacher und Löwe (Berlin) haben Amendements auf Ermäßigung verschiedener Sätze, Dollfus ein solches auf Erhöhung gestellt. Letzterer rechtfertigt zunächst sein Amendement; Hammacher bekämpft dasselbe und plaidirt für seinen Antrag. v. Barnbüler tritt in längerer Ausführung für die von der Commission vorgeschlagenen Sätze ein. Reichenberger (Krefeld) plaidirt für den Antrag Hammacher. Bundescommissar Herrmann empfiehlt die Annahme der Commissionsvorschläge und erklärt sich gegen sämtliche Abänderungsanträge; die Commissionsvorschläge hielten die richtige Mitte; sie seien erforderlich und hinreichend, die Concurrenz des Auslandes einzuschränken. Löwe (Berlin) rechtfertigt seinen Antrag. v. Bötticher rectificirt einzelne Ausführungen Löwe's. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung werden sämtliche Amendements abgelehnt und Position c nach den Commissionsanträgen angenommen. — Fortsetzung der Berathung morgen.

Berlin, 3. Juli. (Reichstag.) Vicepräsident v. Frankenstein eröffnet um 12 1/2 Uhr die Sitzung und theilt mit, daß Präsident v. Seydewitz wegen dringender Familienangelegenheiten beurlaubt ist. — Die Fortsetzung der Berathung des Zolltarifs beginnt mit Nummer 2d (Baumwollenwaaren). Hierzu liegen vor Anträge von Löwe (Berlin), Sonnemann, v. Heeremann und Grad theils auf Ermäßigung, theils auf Erhöhung der Zollsätze. Im Lauf der Debatte erklärt Grad, seinen Antrag zurückzuziehen. Der Antrag Landmann, welcher die Erhöhung des Zolls für Gardinestoffe festsetzt, wird angenommen; im Uebrigen werden die Sätze nach den Commissionsvorschlägen bewilligt. Die Anmerkungen ad d werden mit einem unwesentlichen Antrage v. Heeremann's angenommen.

Position 8 (Kleider, Leibwäsche u.) wird von Sonnemann bekämpft, von v. Kardorff verteidigt und unverändert in der Commissionsfassung angenommen. Zu Position 22 (Leinwand, Leinwand und andere Leinwandwaaren) wird der Antrag v. Waenker auf Erhöhung gewisser Zollsätze abgelehnt. Eine von der Commission beantragte Resolution, wonach die Regierungen ersucht werden, nach Ablauf des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn die zollfreie Einfuhr von Rohleinen nicht mehr zuzugestehen, wird angenommen, der Antrag Löwe (Berlin) auf Ermäßigung der Sätze für zubereitetes Leinen abgelehnt und sämtliche Positionen unverändert bewilligt.

Berlin, 3. Juli. Anlaß zu den Demissionsgesuchen der Minister Hobrecht, Falk und Friedenthal hat in keiner Weise der Frankenstein'sche Antrag gegeben. Der Anlaß zur Demission ist kein gemeinsamer und steht mit den parlamentarischen Verhandlungen in keinerlei Zusammenhang. Minister Falk sprach sich noch nach Einreichung seines Demissionsgesuches dahin aus, daß in der Römischen Kirchenfrage

nichts vorgekommen sei, was er nicht gewußt und gebilligt hätte.

Berlin, 3. Juli. Als designirt zum Finanzminister gilt Unterstaatssekretär Bitter, zum Kultusminister der Oberpräsident von Schlesien, v. Puttkamer; für das Ministerium der Landwirtschaft scheint die Entscheidung zwischen Frhrn. v. Seydewitz und Dr. Lucius noch auszustehen.

Ausland.

Wien, 2. Juli. Bei den Reichsrathswahlen in Mähren verloren die Liberalen einen Sitz an die Czechen. — Die „Neue freie Presse“ berechnet, daß die Liberalen bis jetzt 19 Sitze verloren haben.

Brindisi, 2. Juli. Der Fürst von Bulgarien hat sich heute Vormittag 9 Uhr auf dem russischen Aviso „Konstantin“ nach Konstantinopel eingeschifft.

Alexandrien, 1. Juli. Der Rhedive hat auf die Hälfte der Civilliste verzichtet. — Der französische Finanzcommissär de Blignières ist heute abgereist.

Newyork, 3. Juli. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaika) vom 2. Juli meldet von ernsthaften Unruhen in Port-au-prince; die Aufständischen schossen auf den Senat; die Senatoren flohen, eine große Anzahl wurde verwundet. Die Unruhestörungen dauern noch fort.

Washington, 1. Juli. Der Senat und die Repräsentantenkammer haben die Bill angenommen, durch welche der Zoll auf Chinin aufgehoben wird. Der Congress hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Verschiedenes.

— **Sinsheim, 2. Juli.** Am 1. d. M. verunglückte in Dühren ein 8jähriges Mädchen dadurch, daß an einer Scheuer ein jedenfalls baufälliges steinernes Thürgestell einstürzte, wobei das in der Nähe spielende Mädchen zwischen zwei auseinanderfallende Pfosten kam, und zwei Schädelbrüche erlitt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Karlsruhe, 1. Juli.** (Ein kaltblütiger Gewinner.) Der Gewinner des großen Looses in der letzten Ziehung der badischen 100 Thaler-Loose im Betrage von 120,000 M. ist ein Pfälzer und zwar aus Kaiserslautern oder dessen Umgegend. Er sackte seinen Gewinn in 120 Tausend-Mark-Scheinen ganz kaltblütig ein und wünschte guten Morgen.

— **Oberndorf, 30. Juni.** Der Ort Waldmössingen bei Oberndorf ist nach dem „Schwarzw.boten“ am 28. Juni von einem Brandunglück heimgesucht worden. Nicht weniger denn 29 Wohnhäuser und Nebengebäude gingen in Flammen auf. Der Gesamtschaden berechnet sich auf 150,000 M. Das blühende Dorf bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt. Leider verunglückten bei dem Brande auch drei Menschen, von denen einer lebensgefährlich darniederliegt.

— (Unschuldig verurtheilt.) Vor dem Schwurgericht in Gotha kam in den letzten Tagen ein Fall zur Verhandlung, bei dem es sich um die schreckliche Verurtheilung eines Knaben handelte, der unschuldigerweise drei Jahre Gefängnis erhalten hatte. Der verheirathete Fabrikarbeiter Ansgor aus Mehlis, Vater von fünf Kindern, unterhielt mit einer Wittve ein Verhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Ein von der Wittve geborenes Kind wurde sechs Wochen nach seiner Geburt von dem 12½ Jahre alten Sohn der Wittve bei seiner Nachhausekunft in einem Zustande aufgefunden, der auf einen Vergiftungsversuch mit Phosphor und Schwefel schließen ließ. Mitarbeiter des Ansgor beschuldigten den Knaben der Begehung des Verbrechens und schlugen auf denselben so lange los, bis derselbe vor Schmerz laut aufschrie: „Ja, ich habe es gethan!“ Währenddem steht der Ansgor in der offenen Thüre und sieht der barbarischen Mißhandlung des Knaben zu. Nachdem die Sache zur Anzeige gelangt war, nöthigt auch ein Gendarm den Knaben zu einem Geständniß, und in der vor dem Kreisgericht zu Gotha gestandenen Hauptverhandlung wiederholt der ängstliche Knabe ebenfalls das Geständniß und wird zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Im Gefängniß zu Jetershausen findet der Knabe eine liebevolle Behandlung, gesteht, daß er das Verbrechen an

dem Kinde nicht verübt und erzählt, wie man ihn zu dem Geständniß gezwungen habe. Er schreibt an seine Mutter, die Wittve, und erkundigt sich dabei in der liebevollsten und zärtlichsten Weise nach dem Befinden des Kindes, wegen dessen beabsichtigter Vergiftung er verurtheilt worden war. Dieser Brief erregte die Aufmerksamkeit des betreffenden Gefängnißbeamten und derselbe läßt sich den ganzen Hergang der Sache von dem Knaben erzählen. Die hierauf angestellten Recherchen ergeben, daß der Vater des Säuglings, Ansgor, selbst der Thäter des Vergiftungsversuchs ist, welches Verbrechen derselbe schließlich auch eingesteht. Ansgor wollte sich der Alimentationspflicht für das Kind entledigen. Glücklicherweise war der Mordversuch mißglückt, denn das Kind lebt heute noch und die Geschworenen verurtheilten den Ansgor zu drei Jahren Zuchthaus.

— (Gefährliches Experiment.) Das Bemühen, möglichst jung zu erscheinen, mußte Frau Bäckermeister P. in Berlin theuer genug bezahlen. Dortige Blätter erzählen: Die jetzige Frau Bäckermeister P. griff, als sie mit ihrem Herzallerliebsten zum Standesamt ging, zu einem bedenklichen Verjüngungsmittel; sie steckte nämlich den Taufschein ihrer um zwei Jahre jüngern Schwester Anna ein, präsentierte denselben dem Standesbeamten Herrn v. d. Osten als den ihrigen und freute sich ihrer eigenen verjüngten Auflage. Herrn v. d. Osten fiel natürlich der abweichende Vorname auf, die glückliche Frau jedoch versicherte wohlgemuth die Richtigkeit ihrer Angaben und der überreichten Dokumente an Eidesstatt. Das Unglück oder das Glück wollte es nun, daß bald darauf auch die jüngere Schwester ebenfalls „unter die Haube“ kam und, nicht ahnend, mit demselben Taufschein bei Herrn v. d. Osten vorsprach. Dadurch kam die Täuschung an das Licht der Sonnen und Frau Bäckermeister P. stand deshalb unter der Anklage der falschen Versicherung an Eidesstatt vor der sechsten Kriminal-Deputation. Trotz ihrer thränenfeuchten Versicherung, daß sie nicht böswillig gehandelt habe, verurtheilte sie der Gerichtshof zu einem Monate Gefängnis.

— **Berlin, 1. Juli.** Der Heilkünstler Heinrich Becker wurde heute vom hiesigen Stadtgericht wegen fahrlässiger Tödtung der früheren Tänzerin Adele Granbow, deren Leiche bekanntlich zu Zwecken der Untersuchung ausgegraben worden ist, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **Riga, 26. Juni.** Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich nach der „Rig. Ztg.“ am 22. ds. Mts. in Schwarz-Konzertgarten. Ein junger Mann, W. Kirchner, Angehöriger des Deutschen Reiches, der Korrespondent im Comptoir von Wöhrmann und Sohn war, ging kurz vor 11 Uhr in den Hofraum, wo die Lokomobile für die elektrische Beleuchtung steht, um den Apparat zu besichtigen. Er begab sich auch zu der Stelle, wo jeder der beiden Leitungsdrähte mit einem der beiden Ausgangsdrähte des Induktionsapparats durch eine Klemme verbunden ist. Diese beiden Klemmen waren der Vorsicht halber hinreichend weit von einander getrennt, damit von unberufenen Händen nicht leicht eine Verbindung beider Klemmen hergestellt werden könnte. Trotzdem scheint K. eine Verbindung der beiden Klemmen geflüchtig herzustellen gesucht zu haben, jedenfalls in der Meinung, daß es sich dabei um harmloses Elektrifiziren handle. Dadurch daß er beide Klemmen gleichzeitig berührte, wurden die furchtbar starken Ströme (300 Elemente, bei der Elektrifizirmaschine im Dienste der ärztlichen Wissenschaft werden 10—15 Elemente angewendet) in seinen Körper geleitet. Die Gartenbeleuchtung erlosch sofort, Hr. K. stürzte todt zu Boden. Ärztlicher Beistand fand sich sofort, aber alle Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich.

Haus- und landwirthschaftliches.

Der Monat Juli für die Hausfrauen.

Stachelbeeren. Eignen sich vorzüglich zu Conserven und zwar jede Gattung, die weißen, gelben und rothen. Man nimmt ganz reife Beeren, beschneidet sie vorsichtig ohne die Frucht zu beschädigen und bereitet dann den Syrup je nach Bedürfnis vor, indem man zu einem Pfund Zucker ½ Liter Wasser nimmt. Nachdem man den Syrup recht sorgfältig abgeschäumt hat, brüht man die Stachelbeeren auf einem Sieb mit ko-

chendem Wasser, läßt sie im Zucker ebenfalls einmal aufkochen und verfolgt dann genau obiges Verfahren, nur müssen die Stachelbeeren 15 Minuten in den Krausen kochen.

Johannisbeeren. Man schneidet die Johannisbeeren, weiße oder rothe, recht vorsichtig von den Zweigen, damit sie keinen Saft verlieren, legt sie recht vorsichtig in die Glaskräusen und begießt sie mit ziemlich dichten Syrup, denn diese Beeren sind sauer und geben viel Saft von sich, verbindet die Gläser nach Vorschrift und läßt sie 15 Minuten stark kochen.

Blaubeeren (Heidelbeeren). Diese billige Frucht liefert ein schmackhaftes Compot, sowie eine gute Winteruppe und wird sogar Kranken und Reconvalescenten empfohlen. — Die Zubereitung ist höchst einfach und rasch auszuführen. Man schüttet reife, doch nicht überreife Beeren in Kräusen oder einfache Weinflaschen, gießt einen leichten Syrup darauf und kocht sie 25 Minuten.

Himbeeren. Nur als Conserve (Compot) behält die Himbeere ihr feines Aroma. Die Zubereitung ist eine dreifache.

1) Man nimmt schöne frische Himbeeren, legt sie vorsichtig in die Glaskräusen und begießt sie mit kaltem dicken Syrup. Dann verschließt man die Gläser und läßt die Beeren 15 Minuten — nie länger — kochen und zwar ebenfalls von dem Moment an gerechnet, wo das Wasser im Kessel zu kochen beginnt.

2) Man füllt erst die halbe Glaskräuse mit Syrup, wirft dann die Himbeeren einzeln hinein, bis die Gläser ganz voll sind und der Syrup über den Beeren steht. Beim Kochen verfährt man wie in N. 1.

3) Nach folgender Manier werden die Himbeeren in Bordeaux zubereitet; sie ist die beste, obwohl etwas umständlicher als die beiden erstgenannten. Zu einem Pfund Himbeeren ein Pfund Zucker. Ist der Syrup recht dick, so wirft man die Beeren in den kochenden Syrup hinein und läßt sie 3 Minuten auf dem Feuer. Dann wird der Schaum vorsichtig mit einem Löffelblatt heruntergenommen, die Himbeeren dagegen bleiben ruhig in dem Gefäß liegen, bis sie abkühlen. Dann legt man sie mit einem silbernen Löffel in die Gläser, läßt 2 Zoll freien Raum in denselben, verbindet sie und läßt sie 15 Minuten kochen. — Bei diesem Verfahren bleiben die Beeren zwar nicht so ganz wie bei den vorangegangenen, dagegen ist die Farbe schöner und der Geschmack ein feinerer.

Mannheim, 1. Juli. Der heutige Fette Viehmarkt war mit 51 Stück Ochsen, 372 Stück Schmalvieh, 13 Fohlen, — St. Jungvieh, —. Wollschaf, 194 St. Kälber, 30 St. Hammel, — Pferde, 279 Schweine besetzt und kostete: Ochsenfleisch pr. Ctr. 1. Qualität M. 70 — 72, 2. Qualität M. 66 — 68, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 64 — 66, 2. Qualität M. 50 — 60, Jungvieh M. — — —, Wollschaf M. — — —, Kälber M. 35 — 45, Hammel M. 40 — 62, Schweine — — —, 3 per Pfd. Pferde M. — — —, Gesamtterlös M. 142,189.

Frankfurter Börsenbericht,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

26. Juni bis 3. Juli 1879. Mein letzter Bericht betonte, daß allgemein großes Vertrauen auf höhere Course bestünde und ist dieses Vertrauen berechtigt gewesen, da das heutige Conventuelle dasjenige der letzten Woche bedeutend übersteigt. Es ist wohl in dem knappen Geldstand die Ursache zu suchen, daß sich die Vorwärtsbewegung erst jetzt Bahn gebrochen hat; jetzt, nachdem die Speculation die ultimo Liquidation glücklich hinter sich hat, werden wieder die alten Anstrengungen für weitere Steigerung gemacht und wohl auch mit raschem Erfolg, da Gründe für das Gegentheil in Wirklichkeit nicht vorhanden sind.

Es kann auch außerdem keinem Zweifel unterliegen, daß der Geldstand in Kürze wieder ein flüssiger wird; es ist bekannt, daß der Juli-Termin größere Posten baaren Geldes an die Börse bringt.

In Credit-Actien wurde am Meisten gehandelt und war das Animo bedeutend, da man sich sehr günstige Bilanzirten verspricht. Staatsbahn-Actien hingegen waren vernachlässigt, Lombarden ganz leblos.

Am Rentenmarkte stellte sich großer Begehr ein; in erster Linie für ungarische Goldrente, dann für österr. Gold- und Silber-Rente und ferner auch für 1877er Russen. Jetzt, nachdem der Coupon der Orient-Anleihe abgetrennt ist, erwacht auch wieder die frühere Liebhaberei für diese Obligationen, welche in der That sehr steigungsfähig sind; denn es darf wohl als zweifellos hingestellt werden, daß die russische Valuta in ruhigen Zeiten wieder auf den früheren Cours zurückgeführt wird.

Deutsche Anlagepapiere fest und lebhaft.

Course vom 26. Juni.	Course vom 3. Juli.
Deferr. Credit-Actien 230½	235
„ Staatsb. „ 243½	245
Lombarden 76½	76
Galiz. Eisenb.-Actien 214½	208½
4½ Deferr. Gold-Rente 68½	69
6½ Ung. „ 81½	83½
Orient-Anleihe 56½	58½

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete Liegenschaften des Friedrich Schick ledig von hier in Gemarkung Sinsheim am

Montag den 14. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

- 1) 1 Viertel 5% Ruthen Baumstück 150 M.
- 2) 6 Viertel 32% Ruthen Acker in 4 Stücken 900 "
- 3) 90% Ruthen Wiese 180 "

Zusammen geschätzt 1230 M.

Hievon erhalten die Gläubiger des Johann Graf von Sinsheim wegen ihres Vorzugsrechts auf 1 Viertel 37% Ruthen Acker im Uffbach neben Jakob Pfau und Anna Bent Nachricht mit der Aufforderung, den Betrag ihrer Forderungen spätestens in der Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können. Dieselben werden zugleich auf die Bestimmung des § 951 der Pr. O. aufmerksam gemacht, wonach die auf den Grund der Verweisung geschehende Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Vorzugslast befreit werden.

Sinsheim, den 14. Juni 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:

Siebert, Notar. [942]

Steigerungs- Ankündigung.

Richterlichem Auftrag gemäß wird die zur Gantmasse des Max J. Reinach von hier gehörige Forderung an den ledigen Wagner Georg Weisinger von hier im Betrage von 30 M. nebst 6% Zins vom 7. Mai 1878 und 175 M. nebst 6% Zins vom 18. Mai 1878 und 1 M. 80. Pfg. mit richterlichem Pfandrechte auf die gegenwärtigen und künftigen Liegenschaften des Schuldners am

Mittwoch den 9. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Rathhause gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und dabei dem höchsten Gebote sofort der Zuschlag erteilt.

Sinsheim, den 20. Juni 1879.

[941] Siebert, Notar.

Bei dem ergebenst unterzeichneten Vertreter der allgemeinen Versteigerungsanstalt im Großherzogthum Baden können die Dividenden von bezugsberechtigten Inhabern von Lebensversicherungs- und Verfallungs-Verträgen in Empfang genommen werden. [945]

August Carl.



25,000 Mk.

sind ganz oder theilweise, zu 5% verzinslich, auszuleihen.

Näheres bei J. Cahn.

[943]

Reihen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Ausübung der Sommer- und Winter-Schafwaide auf hiesiger ca. 2300 Morgen landwirtschaftliches Gelände haltenden Gemarkung wird

Montag den 14. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus dahier auf weitere sechs Jahre, Michaeli d. J. anfangend, verpachtet.

Rubi, Bürgermeister.

[935]

Roung.

A. Mohr's Nachfolger, Heidelberg

(Hauptstraße Nr. 73)

empfehlen ihr Lager in Baumaterialien, als Thonröhren für Canalisationen, Kamine und Aborte; schwarze und weiße Thonplättchen zum Beleg von Gängen, Küchen etc., Trottoirplättchen, glasierte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badezimmern, Stallungen etc. in verschiedenen Mustern; sowie feuerfeste Backsteine und feuerfeste Erde.

K. F. Müller in Auenstadt a. H. (Rheinspalz.)

Mühlstein und Maschinenfabrik. Specialität für Müller.

Griespühmaschine 2-, 4- und 6-fache, beide letztere pühen direkt vom Schrotgange und bedürfen keinen Sortircylinder.

Waizenschälmaschine, Fruchtputzereien etc. etc. von 6—40 Ztr. Leistung per Stunde.

Walzenstühle mit Porzellan und Hartguthwalzen.

Nadenauslöser (Trieurs) mit und ohne Ventilation, entfernt jeden Unrath von Weizen, Roggen, Gerste etc., ist daher jedem Müller, Bierbrauer und Getreidehändler auf's Beste zu empfehlen; diese Nadenauslöser können leicht von der Hand betrieben werden.

Anlage vollständiger neuer Kunst- und Runden-Mühlen nach den neuesten Konstruktionen und Erfahrungen.

Umbau älterer Anlagen.

Garantie Jahre lang. Zahlungsbedingungen günstig.

Preiscurante und nähere Aufschlüsse auf Wunsch gratis und franco.

Solideste prompte Bedienung.

Agenten & Provisionsreisende werden gesucht.

Großh. Badisches 4% Staats-Anlehen vom Jahre 1879.

Die Obligationen dieses Anlehens sind nun erschienen und können die betreffenden Stücke gegen Abgabe unserer Gutscheine bei uns in Empfang genommen werden.

Sinsheim, 2. Juli 1879.

[936]

Gebrüder Ziegler.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 90,000 Original-Loosen und 46,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer event 450,000,	1 Haupttreffer à 12,000,
1 " " 300,000,	22 " " 10,000,
1 " " 150,000,	2 " " 8,000,
1 " " 100,000,	4 " " 6,000,
1 " " 75,000,	61 " " 5,000,
2 " " 50,000,	6 " " 4,000,
1 " " 40,000,	107 " " 3,000,
6 " " 30,000,	263 " " 2,000,
1 " " 25,000,	6 " " 1,200,
2 " " 20,000,	517 " " 1,000,
12 " " 15,000,	848 " " 500,

Reichs-Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 17. und 18. Juli 1879,

zu welcher ich Original-Loose

Ganze Halbe Viertel Achtel

16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Obernehmer der Braunsch. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

[888]

Sinsheim.

Handelsverkehr

mit

Amerika

Verkehr

mit

In- und Ausland

Agentur

für

Auswanderer

nach

Amerika

Wechsel zahlbar in Gold auf New-York.

Geldauszahlungen gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerikas.

An- & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anlehenloosen etc.

Einlösung von Coupons.

Wechseln von Geldsorten und Papiergeldern.

per Dampf- & Segelschiffen via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

Gebrüder Ziegler.

Essigbese

fortwährend zu haben im Niedinger-ischen Hause bei

[831] Ludwig Müller, Küfer.

Alle Sorten

Oelfarben

bei

Wilh. Scheeder.

Zur Ernte

empfehle ich meine neuverbesserten

Drahtflügel-Reffe.

Dieselben sind sehr billig und leicht. Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen. Alle übrigen sind nachgemacht.

Ludwig Dick, Schlosser,
Steinsfurt.

[934]

Selbstverfertigte
Sommerstiefel u. Schuhe



in Kid, Zeug und Leder, sowie Lastingmorgenschuhe, Strampantoffel in allen Größen.
Ferner: für Kinder in Kid, Zeug und Leder mit Knöpfen und zum Schnüren zum billigsten Preise.
J. G. Waibel, Schuhmachermeister.

Hock'sche Motoren, stationär oder locomobil.



Coaksverbrauch 2 Kilo (3 bis 4 Pfennige) stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefährlosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein geprüfter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft.

Prospecte gratis.

Maschinenfabrik von
Julius Hock & Co., Wien,
Landstraße, Hauptstraße, 109.

Verlag von **J. Bensheimer, Mannheim & Strassburg i. E.**

In unserem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Badische Landrecht

in neuer Fassung
nebst Ergänzungen.

Taschen-Ausgabe

auf Grund der Bingner'schen grossen Ausgabe herausgegeben.

Preis broch. M. 4., eleg. geb. in Leinwand mit abgerundeten Ecken M. 5.

Das Badische Civilgesetzbuch (Landrecht), welches im Laufe seiner Wirksamkeit schon zahlreiche Ergänzungen und Abänderungen erhalten hat, erleidet durch die Einführung der Reichs-Justiz-Gesetze vom 1. Oktober 1879 ab nochmals so tiefe Einschnitte, dass eine neue, die Uebersicht über den künftigen Geltungsstand dieses Gesetzbuches erleichternde Ausgabe ein unabweisliches Bedürfniss war. Diesem wurde durch Herausgabe des von Herrn Ministerialrath Dr. Bingner bearbeiteten „**Badischen Civilgesetzbuches** (I. Abtheilung der Justiz-Gesetze für Baden, Preis auf Druckpapier broch. M. 12. —, geb. M. 13. 50), welches in der literarischen Beilage der Karlsruher Zeitung als ein **Denkmal Badischer Rechtsgeschichte** bezeichnet wurde, entsprochen.

Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Verlagshandlung unter **Grundlage der grossen Bingner'schen Ausgabe** zur Herausgabe der oben angekündigten **Taschen-Ausgabe** entschlossen.

Die Verlagshandlung war bei Herstellung dieser Ausgabe bestrebt, ein wirklich praktisches Taschenbuch nicht nur für Juristen, sondern auch für jeden Badischen Bürger zu schaffen und durch massigen Preis die Anschaffung Jedem zu ermöglichen.

**Möbel- und
Fußboden-Lacke**

billigt bei
[685]

Wilb. Scheeder.



Ein sprunghafter
Schweinsfasel

ist dem Verlaufe ausgesetzt bei
Müller Schmitt in Siegelbach.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.



**Sals-
binden**

in allen Sorten
und größter Aus-
wahl zu den billig-
sten Preisen.

Joh. Adam Stierle.

Den 4. Theil einer
Scheune

habe ich zu vermieten.
[937] **Philipp Hoffmann.**

Zu
Anzeigen jeder Art

besonders für Wein-, Hopfen- und Tabakproduzenten, sowie für Wein-, Hopfen- & Tabakhandlungen
eignet sich die in großem Format wöchentlich 3 Mal erscheinende
Wieslocher Zeitung
Organ des Weinbau-Vereins des Bezirkes Wiesloch.
Die „Wieslocher Zeitung“ empfiehlt sich den geehrten Interessenten als vortreffliches Insertions-Organ und ist das einzige Blatt in Baden, welches genaue Berichte über den Stand, das Wachstum, über Verkäufe u. u. seinen Abonnenten am Raschesten mittheilt.
Das Abonnement beträgt pro Quartal nur Mk. 1. 50.
Insertionsgebühren die Aespaltene Petitzeile nur 10 Pfg.
Bei 3maliger Insertion Rabatt.
Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein
Wiesloch. Die Expedition der Wieslocher Zeitung
Bad. Wein- u. Tabak Zeitung.
Aug. Chr. Zillig.

Eis

kann bezogen werden in größeren und kleineren Quantitäten bei
Heinr. Werner, Rosenthurm
[940] in Buzenhausen.

Reinen

Fruchtbranntwein

pr Lit. 44 Pfg., nebst den dazu gehörenden Gewürzen zum Ansehen von **Liqueuren** empfiehlt
[938] **E. Erpf.**

Zum Einmachen von Früchten sich ganz besonders eignenden

Zucker

pr. & 46 Pfg. bei
[939] **E. Erpf.**

Rosenblätter,
frische kauft
CARL-FISCHER.

— Sinsheim. —
Bestes

Wagenfett

sowie säurefreies Maschinenöl in Fässchen von jeder Größe empfiehlt billigt
Herrmann Apfel,
[830] Eisenbahnstraße.

Scheuer

zu vermieten bei
[931] **Joseph Seufert.**

— Sinsheim. —
Optische Gegenstände.

Brillen, Zylinder, in Gold-, Silber- u. Stahlfassung; Loupen, Compasse, Barometer und Thermometer, Bierwaagen u. u.

Goldwaaren

unter Garantie für Aechtheit und billigen Preisen empfiehlt
Aron Pfeifer,
wohnhaft an der Hauptstr. Nr. 471.
Reperaturen jeder Art werden billigt ausgeführt. [1448]

Brockelerbsen, Kopfsalat, Rettige und Johannisbeeren zum Einmachen empfiehlt

Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

Honig.

Feiner kalt ausgefilterter Sparfetten- sowie auch Apfelblüthen-Honig das & 1 Mark 20 Pfennig, bei größerer Abnahme billiger, bei
H. Salzgeber, Restaurateur
[897] in Dühren.

Oelfarben

fertig zum Anstrich empfiehlt
Carl-Fischer.

Essighefe

von anerkannt ausgezeichneter Triebkraft, immer frisch, per Ltr. 70 Pfg., bei beständiger Abnahme **65 Pfg.** bei
E. Erpf, Conditior.

**Lebens - Versiche-
rung** zu den billigsten Prämien mit Dividenden-
genuss der Allgemeinen Ver-
sicherungsanstalt Karlsruhe. Zur
Entgegennahme von Anträ-
gen empfiehlt sich
August Carl, Sinsheim.

Neue

Säringe

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

**Brautfränze,
Cavalliers, Herren-
und Damenfragen,
Filetstaucher**

empfiehlt billigt
Marie Freudenberger.

Zwetschenwasser.

Der Unterzeichnete setzt
900 Liter 1875er rein ge-
branntes Zwetschenwasser
dem Verkauf aus und gibt
per Flasche à 1 Mark ab.
Karl Betsch, zur Sonne.